

Programm

der

Fest - Liedertafel

des

Männerchores der philharmonischen Gesellschaft

unter gefälliger Mitwirkung der

Kapelle des löbl. k. k. Infanterie-Regiments „Hohenlohe“ № 17,

zu Ehren

der Frauen Laibach's

(der Spenderinnen der Sängerfahne und des Bandes)

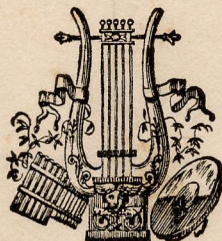
abgehalten

am 4. August 1863, Abends 7 Uhr,

in

Bahnhof-Garten.

Motto: Treu das Gemüth,
Frei unser Lied.



Gedruckt bei J. Rudolf Millitz in Laibach.



I. Abtheilung.

1. Festgruß, von Ludwig Jkleib.

2. Liederfreiheit,

von G. Marschner.

Frei, wie des Adlers mächtiges Gefieder
Erhebe sich zur Sonne der Gesang,
Und ungehindert, wie des Sturmes Drang,
Ergieße sich der Strom der Lieder.

Denn in der Freiheit nur gedeiht das Schöne,
Nur fessellos ergreift es das Gemüth;
Wie uns das Reich des Lenzes frei umblüht,
Umwog' uns auch das Reich der Lüne.

Dann ruht der Himmel auf der Lieder Schwingen,
Das Höchste, was die freie Seele kennt,
Die freudig sich vom Druck des Staubes trennt,
Zum Aetherzelt empor zu bringen.

3. Vineta,

ged. von J. Seiler, comp. von Franz Abt.

Hier wo das Meer, wie Spiegel so glatt,
Hier war Vineta, die heilige Stadt,
Hier klang zu hohem Orgelton
Das Wallfahrts-Lied der Procession:
Salve Regina!

Das Meer ist falsch, das Meer ist tief,
Weh' dem, der in seinen Armen schlief!
Die Stadt ist versunken! Vergebens klang
Der Mönche stehender Chorgesang:
Salve Regina!

Das Meer so tief, so spiegelglatt,
Lebendig begrub es die heilige Stadt.
Nachts, wenn das Heer der Sterne zieht,
Enttrauscht den Wogen Vineta's Lied:
Salve Regina! —

4. Frühlings-Landschaft.

Scherzhafter Chor von Jul. Otto.

Es liegt ein langer Magister
Im Wald' auf der Mittagsruh',
Ihn decken Buch' und Rüstler
Mit schattigen Zweigen zu.

Im Frühlingsparadiese
Liegt lang er hingestreckt
Und nimmt sich eine Priese
So oft ihn ein Zephyr neckt.

Und neben ihm liegt im Grase
Ein Buch, gebunden in Schwein,
Tief steckt er die lange Nase
In's dicke Buch hinein.

Er ruft: „Du Klang der Sphären:
Dum taxat, dum taxat! Utpote!
Du rührest mich zu Zählen,
Du heilest all' mein Weh!“

„In dir steigt mir hernieder,
Fürtreffliches Latein,
Der ganze Himmel wieder
In meine Magisterpein.“

So wühlt er mit langer Nase
Im dicken Buch ohne Ruh',
In seiner Nähe grasen
Zwei Ochsen und eine Kuh!

5. Leben und Lied,

ged. von C. Rick. Doppel-Chor mit Solo-Quartett von
A. M. Storch.

Singe, sänge, wenn Gesang gegeben,
Chret, Brüder, des Dichters Spruch;
Singt, ja singt, das ganze Leben
Ist ein großes Liederbuch.

An der Wiege, an der Wiege,
Wo die zarte Knospe blüht,
An der Wiege, an der Wiege
Singt die Mutter das erste Lied.

Und das Kind, es reist zum Knaben,
Und der Jüngling wird ein Mann!
Mit den reichsten, schönsten Gaben
Lächelt ihn das Leben an.

Bis ein Sehnen, heilig Sehnen,
Fragend ihm die Brust durchzieht,
Und sein Sehnen, all sein Sehnen,
Auflöst sich in Minnelied.

Horch! der Heerschild ist erklungen,
Jede Brust wird weit und groß!
Ja! auch er hat mitgerungen
Als ein edler Schwertgenos.

An der Fahne, an der Fahne!
Die vor keinem Feinde flieht,
An der Fahne, an der Fahne!
Singt der Krieger sein ernstes Lied.

Und des Lebens Wellen hüpfen
Heiter hin am Blumenstrand,
Gehre, heil'ge Bande knüpfen
Ihn an Fürst und Vaterland.

In der Runde, in der Runde!
Wo die duft'ge Rebe glüht,
In der Runde, in der Runde!
Singen Männer das deutsche Lied.

Nach erfüllet ist die Sendung,
Fröhlich legt er hin den Stab,
Hohe, herrliche Vollendung
Schmückt des Heimgegang'nen Grab.

An dem Sarge! an dem Sarge,
Wenn das schöne Leben schied,
An dem Sarge, an dem Sarge
Singt die Trauer das letzte Lied.

III. Abtheilung.

6. Eine Mainacht,

geb. von Lünecke. Chor mit Tenorsolo von Fr. Abt.

Es legt um Busch und grüne Gipfel
Die laue Nacht so sanft den Arm,
Stumm werden liebervolle Wipfel,
Und Schlummer wieget ein den Harn.
O Nacht, du heil'ge Nacht!
Wer hat dich so reich bedacht?

Als wollt' er leis' zum Beten wecken —
So summet, fernem Läuten gleich,
Ein Käfer noch zu duft'gen Hecken,
Und sucht sein Blütenbett so weich
O Nacht, du stille Nacht,
Wie hat dich Gott so reich bedacht!

Und drüber hin zieh'n Silbersterne
So sicher durch die dunkle Welt,
Wie Pilger in der weiten Ferne,
Die fest ein treuer Führer hält.
O Nacht, du stille Nacht!
Wer hat dich so reich bedacht?

7. Der Kreislauf,

geb. von Freiligrath, comp. von F. Otto.

Aus der Traube in die Tonne,
Aus der Tonne in das Faß,
Aus dem Faße drauf, o Wonne!
In die Flasche und ins Glas.
Aus dem Glase in die Kehle,
In den Magen durch den Schlund,
Aus dem Blute in die Seele
Und als Wort dann in den Mund.
Aus dem Worte etwas später
Formt sich ein begeistert' Lied,
Das durch Wolken in den Aether
Mit dem Menschenjubel zieht.
Und im nächsten Frühling wieder,
Senken sich die Lieder fein
Auf die lieben Reben nieder,
Und sie werden wieder Wein.

8. Quartett.

9. Walzer,

von J. Meyer.

Du holdes, du süßes, du himmlisches Kind!
Gib mir, hier dunkelts, ein Küßchen geschwind!
Es funkelt dein Auge wie Edelgestein,
Ein Küßchen von dir muß Rosenduft sein.
Wende dich nicht ab von mir,
Nächte so dicht ruh'n bei dir!
Ach es durchwallt zitternd mein Herz,
Innige Lust, inniger Schmerz!
Sehnen und Trachten,
Thränen und Schmachten
Hab' ich um dich!
Mein himmlisches Kind
Ein Küßchen geschwind!
Leih' mir es nur,
Gib mir es nicht!
Nimm es dann wieder,
Du Engelsgeßicht!

10. Jagdlied.

Chor mit Begleitung der Blechharmonie von A. M. Storch.

Frisch auf, ihr Gefellen, zur Jagd!
Seh't, wie es freundlich im Osten tagt!
Wir zieh'n entlang
Mit frohem Gesang'
Die grünenden Höh'n,
Wie klingt's da gar so schön!
Das Echo hallt,
Die Vöglein im Wald'
Sie jubeln darein,
Und Alles stimmt ein.
Und so durch Wald und Flur
Verfolgt die Spur!
Tala! Halloh!
O wär's doch immer so!
Frisch auf, ihr Gefellen, zur Jagd,
Seh't, wie es freundlich im Osten tagt!

600 Rthl.

Leuf gefolgt.